

# Umwelt-Simeon: Hintergründe



Im folgenden Artikel will ich einen groben Überblick über das Thema Verkehrswende geben.

## Erreichte Reduktionsziele

Zwischen 1990 und 2019 hat Deutschland seinen jährlichen Ausstoß an Treibhausgasen um 35% reduziert. Der Corona-bedingte Wirtschaftseinbruch hat 2020 zu einer weiteren deutlichen Reduktion geführt, die vom prognostizierten Wiederaufschwung aber voraussichtlich zu einem guten Teil aufgeessen werden wird. Daher beziehe ich mich im Folgenden auf Emissionsdaten aus dem Jahr 2019.

In etwa 30 Jahren, haben wir in einem Kraftakt eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um – wie bereits gesagt – 35% geschafft. Bis zur angestrebten und unbedingt notwendigen Klimaneutralität 2050 bleiben weitere 30 Jahre, in denen die verbliebenen 65% erreicht werden müssen. Unterschiedliche Sektoren haben zu den bisherigen Erfolgen extrem unterschiedlich beigetragen.

Besonderes Lob hat die Abfall- und Abwasserwirtschaft verdient, die bereits 75% ihrer Emissionen von 1990 einspart. Überhaupt lässt sich feststellen, dass die meisten Sektoren zumindest mittelmäßige Reduktionen vorweisen können (z.B. Energiewirtschaft 42%, Industrie 37%, Landwirtschaft 20%). Mit Ausnahme eines einzelnen Sektors, der von 1990 bis 2019 absolut gar keine Reduktion erreicht hat: Der Verkehrssektor.

Über zwei Drittel der Emissionen im Verkehrssektor entstehen durch den Personenverkehr. Ich konzentriere mich daher im weiteren Artikel auf den selbigen.

## Ist eine Verkehrswende nötig?

Trotz viel, viel sparsamerer Motoren dank immensem technischen Fortschritt, sind die Emissionen im Verkehr seit 1990 sogar leicht gestiegen, weil unser Fahrverhalten sowie Größe und Gewicht der Wagen sich im gleichen Maße zum Schlechten verändert haben.



Aber es ist nicht nur der Beitrag zum Klimawandel, der dem Verkehrssektor negativ anhaftet. Den Straßenverkehr, der den Verkehr in Deutschland maßgeblich prägt, beschreibt das Umweltbundesamt (die zentrale Umweltbehörde der Bundesrepublik Deutschland) wortwörtlich mit folgenden Stichpunkten: „keine Generationengerechtigkeit, mangelnde Umweltgerechtigkeit, keine Teilhabe für alle, mangelnde Geschlechtergerechtigkeit, ungerechte Raumverteilung, ...“.

Eine Verkehrswende ist der Behörde zufolge nicht nur aus ökologischen Gründen dringend nötig sondern auch aus sozialen.

## Wie umsetzen? Viele Ansätze mit vielen Problemen

Die Lösungsansätze und Veränderungsvorschläge sind vielfältig. Ich versuche einen Überblick über die einfachsten Ideen zum Personenverkehr und über ihre jeweiligen Probleme zu geben:

- **PKWs mit Elektromotor fördern**; Probleme: Umweltschädliche Batterieherstellung, mögliche Überlastung des Stromnetzes; hohe Anschaffungskosten; keine Lösung für die sozialen Fragen des Verkehrssektors
- **PKWs mit Wasserstoffantrieb oder synthetischen Kraftstoffen**; Probleme: Hoher Stromverbrauch bei der Wasserstoff-/Kraftstoffherzeugung; langwierige Entwicklung entsprechender Technologien überhaupt erst noch von Nöten; wieder keine Lösung der sozialen Fragen
- **Stärkung des Schienenverkehrs**; Probleme: Veraltetes und jetzt schon überlastetes Schienennetz; Mangel an qualifiziertem Zugpersonal; geringere Flexibilität als im Individualverkehr
- **Stärkung des Radverkehrs**; Probleme: nur innerstädtisch eine praktikable Lösung; nicht wetterfest; geringerer Komfort und kaum Möglichkeiten Ladung zu transportieren

„Überall nur Probleme“, werden Sie jetzt denken, „was für ein ernüchternder Artikel“. Doch eines lässt sich daraus lernen: Es braucht das Zusammenspiel vieler Ansätze und Verkehrspolitik ist eben nicht einfach. Das Umweltbundesamt hat einen vielversprechenden (für diesen Artikel zu umfangreichen) Plan für die Verkehrswende erarbeitet. Es gibt also auch gute Lösungen und damit Hoffnung.

Die Verlinkung zum 8-Punkte-Plan des Umweltbundesamtes, sowie alle weiteren verwendeten Quellen und weiterführende Referenzen finden Sie wie immer im Webauftritt des Umweltausschusses ([www.Simeonskirche-Muenchen.de/Umwelt-Simeon](http://www.Simeonskirche-Muenchen.de/Umwelt-Simeon)).

Sebastian Albrecht, Umweltausschuss der Simeongemeinde